



Pro DenkBilder

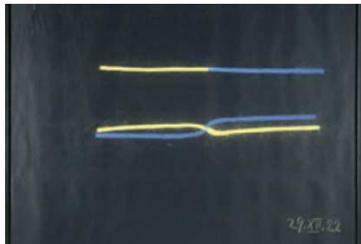
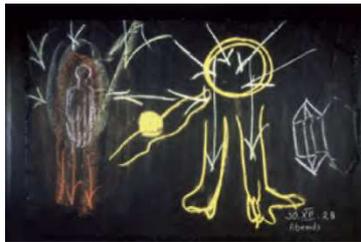
Ein Projekt zur Restaurierung und Konservierung
der Wandtafelzeichnungen von Rudolf Steiner

Inhaltsverzeichnis

Denkbilder - Die Wandtafelzeichnungen von Rudolf Steiner.....	3
Rudolf Steiner - Leben und Werk	4
Zustand der Tafelzeichnungen	5
Umsetzung des Projekts	6
Konzept für die Restaurierung und Konservierung	8
Archiv-Alltag: Das Rudolf Steiner Archiv in Dornach.....	10
Denkbilder reisen als Kunstwerke um die Welt	11
Wissenschaft und Kunst	12
Ausblick.....	14
Der Verein.....	15

«Das Auftauchen dieser 70 Jahre alten, doch ganz frischen und in sich stimmigen Denkbilder gehört vermutlich zu den Anstößen, deren unser orientierungslos gewordenes Fin de siècle bedarf.»

Günter Metken, Kunstkritiker



Denkbilder

Die Wandtafelzeichnungen von Rudolf Steiner

Während seiner mehr als 5000 frei gehaltenen Vorträge hat Rudolf Steiner immer wieder die Tafel benutzt, einmal, um einen Begriff, einen Namen oder eine Jahreszahl hervorzuheben, dann, um einen komplexen Sachverhalt aufzubauen oder zu entschlüsseln, oder auch nur, um einen Gedanken durch eine zeichnerische Geste zu beleben. Häufig wurden zunächst schlicht angelegte Skizzen im Laufe der Rede immer weiter ausgestaltet, sodass schließlich ein «imaginativ, farbig fließendes Gesamtbild» (Assja Turgenieff) entstand.

Dass etwa 1100 solcher Tafel-Bilder erhalten geblieben sind, ist der Initiative einer Zuhörerinnen von Steiners Vorträgen, Emma Stolle, zu verdanken, auf deren Veranlassung hin man etwa ab 1916 damit begonnen hatte, die Tafeln mit schwarzem Papier zu bespannen. Vielfach standen dem Redner zwei oder gar drei auf diese Weise präparierte Tafeln zur Verfügung. War die Rede beendet, wurden die mit weißer oder farbiger Kreide ausgeführten Zeichnungen auf dem Papier fixiert, datiert und aufbewahrt.

Seit der ersten Ausstellung außerhalb der Archivmauern in der Kölner Galerie Monika Sprüth im Sommer 1992 sind Steiners Tafelzeichnungen in vielen bedeutenden internationalen Kunstmuseen zu sehen. Es ist die geistige Präsenz der Tafelzeichnungen und die Unmittelbarkeit ihrer Bildwirkung, die diese späte Entdeckung Steiners für und durch die heutige Kunstwelt möglich machten.

Akuter Handlungsbedarf

Die Wandtafelzeichnungen befinden sich — größtenteils in Kartonröhren gelagert — im Rudolf Steiner Archiv in Dornach/Schweiz. Um den Erhalt dieses einzigartigen Kulturguts zu gewährleisten und die Denkbilder weiterhin in aller Welt ausstellen zu können, müssen die Zeichnungen dringend restauriert und ausstellungsgerecht konserviert werden, da durch den Alterungsprozess und die ungünstigen Lagerbedingungen zunehmend irreversible Schäden unvermeidlich sind. Bisher war dies aus Kostengründen erst bei wenigen Denkbildern möglich.

«Nur das für wahr halten, wozu uns unser eigenes Denken zwingt, nur in solchen gesellschaftlichen und staatlichen Formen sich bewegen, die wir uns selbst geben, das ist der große Grundsatz der Zeit.»

Rudolf Steiner, 1888

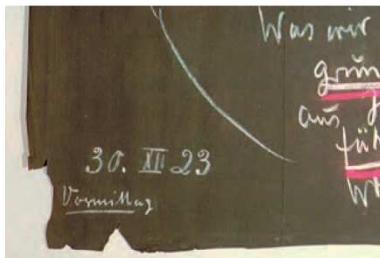


Rudolf Steiner

Leben und Werk

- 1861 – 1879 geboren am 27. Februar 1861 in Kraljevec, Ungarn. Aufgrund der Herkunft der Eltern österreichischer Staatsangehöriger. Aufgewachsen in verschiedenen Orten Niederösterreichs.
- 1879 – 1889 Studium der Naturwissenschaften an der TH in Wien. Herausgeber der Naturwissenschaftlichen Schriften Goethes. Hauslehrer und Redakteur bei der «Wiener Deutschen Wochenschrift».
- 1890 – 1896 Mitarbeit am Goethe-Schiller-Archiv und an der Sophien-Ausgabe. Veröffentlichungen: «Die Philosophie der Freiheit», «Friedrich Nietzsche, ein Kämpfer gegen seine Zeit» und «Goethes Weltanschauung». Werkausgaben von Schopenhauer, Wieland, Uhland und Jean Paul. Promotion zum Dr. phil. an der Universität Rostock.
- 1897 – 1913 Redakteur beim «Magazin für Literatur» 1897-1900, Schriftsteller und Lehrer (Arbeiterbildungsschule). Generalsekretär der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft 1902–1912, Gründung der Anthroposophischen Gesellschaft 1913. Zahlreiche Publikationen, darunter: «Das Christentum als mystische Tatsache», «Theosophie», «Die Geheimwissenschaft im Umriss». Begegnungen mit Wassily Kandinsky, Else Lasker-Schüler, Stefan Zweig und Franz Kafka. Freundschaft mit Christian Morgenstern. - Vortragsreisen (Evangelien, Kosmologie, Reinkarnation und Karma u.a.) durch viele Länder Europas.- In München Inszenierungen von Dramen Edouard Schurés 1907 und der selbst verfassten Mysterien-Dramen 1910–1913.
- 1913 – 1925 Nach Steiners Entwürfen und unter seiner Leitung Errichtung des «Goetheanum» in Dornach bei Basel 1913–1919 sowie weiterer Wohn- und Zweckbauten. Entwicklung einer neuen Bewegungskunst «Eurythmie». Mehrere Publikationen, darunter «Die Rätsel der Philosophie» und «Von Seelenrätseln». Eheschließung mit seiner langjährigen Gefährtin und engsten Mitarbeiterin, der Schauspielerin und Rezitatorin Marie von Sivers. 1919 erscheint die viel beachtete Schrift «Die Kernpunkte der Sozialen Frage». Im selben Jahr Gründung der Waldorfschule. Anknüpfend an Steiners Publikationen und Vorträge Gründung von Kliniken, der «Weleda AG» sowie der «Christengemeinschaft» 1921/22. - Rege Vortragstätigkeit im In- und Ausland u.a. über Kosmologie, Philosophie, Religion, Karma-Fragen und Mysteriengeschichte, aber auch Landwirtschaft, Nationalökonomie, Pädagogik und Medizin. Veröffentlichungen: Autobiographie «Mein Lebensgang» und, zusammen mit der Ärztin Ita Wegman, «Grundlegendes zur Erweiterung der Heilkunst». - Am 30. März 1925 stirbt Rudolf Steiner in Dornach.

Zustand der Tafelzeichnungen



Bedingt durch das enge Rollen weisen die meisten Blätter Verwellungen, Brüche und Knickfalten auf. Ein früherer unsachgemäßer Umgang mit den großformatigen Arbeiten hat zu Rissen und Fehlstellen im Papier geführt. Ältere Reparaturen an diesen Schäden wurden mit schwarzem Karton und in den meisten Fällen mit Selbstklebestreifen vorgenommen. Klebstoffreste und ölige Substanzen dieser Klebestreifen haben das Papier geschädigt.

Recto sind Schriftzüge oder Darstellungen berieben oder verwischt, Auf den Rückseiten der Blätter sind teilweise starke Abklatsche der Kreiden zu benennen. Dadurch ist der Informationsgehalt einiger Arbeiten bereits stark gefährdet.

Die bei der Rahmung der Arbeiten verwendeten Klebestreifen und Rückwände sind nicht alterungsbeständig. Es muss somit von einer möglichen beschleunigten Alterung der Originale ausgegangen werden.

Die Kaschierung auf Hartfaserplatten, die bei 40 Zeichnungen vorgenommen wurde, stellt eine akute Gefährdung der Tafelzeichnungen dar. Die in der Faserplatte vorhandenen freien Säuren gehen auf das Original über und katalysieren den chemischen Abbau der Zellulose. Das eventuell abdampfende Formaldehyd kann zum Gesundheitsrisiko werden. Nach den erfolgten bisherigen Untersuchungen sind keine biologischen Schäden zu benennen.

In Bezug auf die ursprüngliche Qualität des Materials sind die chemischen Abbauprozesse bei den untersuchten Arbeiten als normal einzustufen.

Da jedoch aus Kostengründen ab einem gewissen Zeitpunkt ausdrücklich mindere Papierqualitäten bestellt wurden, muss mit einer starken Degradierung der holzhaltigen Papiere gerechnet werden.

Die genannten Schäden lassen sich auf folgende Gründe zurückführen:

- Ausgangsqualität des verwendeten Papiers
- Unzureichende Lagerbedingungen
- Schlecht oder falsch ausgeführte Reparaturen
- Früherer unsachgemäßer Umgang mit den Originalen
- Gefährdung durch vermehrte Benutzertätigkeit
- Schäden durch qualitativ minderwertige Träger- und Hilfsmaterialien

Umsetzung des Projekts

Organisation und Zeitrahmen der Restaurierung

Die Rudolf Steiner Nachlassverwaltung beauftragte die Arbeitsgemeinschaft ARGE Bestandserhaltung Bern mit der Restaurierung und Konservierung der 1'160 Denkbilder. Zur ARGE gehören die Unternehmen Atelier Michael Rothe GmbH Bern, Studio Arte Flückiger AG Zürich und BELO Restaurierungsgeräte GmbH Steinen. Die Arbeiten haben am 1. Juli 2010 begonnen. Die Umsetzung des Gesamtkonzepts soll in fünf Jahren erfolgen. Während der Projektdauer wird eine gleichmäßige Verteilung der Arbeitsaufgaben angestrebt.

Finanzbedarf

Der durchschnittliche Aufwand für die Restaurierung der Denkbilder liegt bei über 3'000 CHF je Arbeit, die zu erwartende Preissteigerung im Projektverlauf mit eingerechnet. Darin sind die Kosten für die alterungsbeständigen Materialien, die Lagerungssysteme sowie die Ausstellungstechnik mit der entsprechenden Logistik anteilig enthalten. Die Gesamtkosten für die Bearbeitung der Wandtafelzeichnungen liegt folglich bei 3,4 Mio. CHF, Teuerung und Reserve mit eingerechnet. Hinzu gerechnet werden müssen allfällige Kosten des Fundraising sowie die des Vereins.

Finanzierung über Spenden an einen gemeinnützigen Verein

Für das Fundraising, das Einwerben der Spenden und für die damit zusammenhängende internationale Kommunikation wurde ein gemeinnütziger Verein in der Schweiz gegründet: Pro Denkbilder. Dieser Verein arbeitet unabhängig vom Rudolf Steiner Archiv und von der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung. Der Verein gewährleistet eine umfassende Transparenz über den Eingang und die ordnungsgemäße Verwendung der gestifteten Gelder und steht in ständigem Kontakt mit den Stiftern, Gönnern und Geldgebern weltweit. Er informiert auf geeignete Weise über den aktuellen Projektverlauf. Jährlich wird eine Jahresrechnung vorgelegt, die von einem unabhängigen Treuhänder testiert wird. Der Vorstand des Vereins arbeitet ehrenamtlich. Die Kosten des Vereins für Fundraising, Kommunikation und Verwaltung dürfen acht Prozent der eingeworbenen Gelder nicht überschreiten.

Angebot an Spender und Gönner

Der Verein ProDenkbilder nennt die Spender und Gönner bei jeder sich bietenden Möglichkeit im Rahmen der Vereins- und Projektkommunikation. Selbstverständlich wird ein eventueller Wunsch nach Verschwiegenheit respektiert. Besonders großzügige Spender erhalten als Dank Reproduktionen von Wandtafelzeichnungen im Originalformat. Weitere Gegenleistungen werden angeboten und mit den Stiftern und Gönnern individuell definiert.

Was bisher getan wurde

Mit der Unterstützung verschiedener Gönner und Spender konnten seit Projektbeginn im Jahr 2010 insgesamt 120 Wandtafelzeichnungen umfassend restauriert werden. Ebenso wurde mit der Umsetzung eines Lager- und Transportsystems begonnen, da die Tafeln aufgrund der bei der bisherigen Lagerung entstandenen Schäden nicht mehr in gerollter Form aufbewahrt werden dürfen. Über 1000 Tafeln bedürfen jedoch noch einer gründlichen Restaurierung und Konservierung.



Konzept für die Restaurierung und Konservierung

Ziel

Ziel der geplanten Maßnahmen ist es, bereits entstandene Schäden zu beseitigen und die Gefahr neuer Schädigungen zu minimieren oder auszuschließen. Dies lässt sich nur im Zusammenspiel restauratorischer und konservatorischer Maßnahmen erreichen.

Da ein gesellschaftliches Interesse an einer öffentlichen Präsentation der Werke besteht, sollte ein geeignetes Ausstellungs- und Lagerungssystem integrierter Bestandteil des Gesamtkonzepts sein.

Es wird von folgender Zirkulation der Objekte ausgegangen:

- Restaurierung
- Montage auf ein Stütz- und Trägersystem
- Einordnen in das neue Lagersystem
- Bereitstellen für Benutzerzwecke
- Bereitstellen für Ausstellungen/Transporte
- Neuerliches Einordnen in das Lagersystem

Konzept Restaurierung/Konservierung

1. Restaurierung

Je nach Schadensbild werden folgende Arbeitsschritte notwendig:

- Ablösen der Originale vom Trägermaterial
- Konditionieren in der Klimakammer
- Entrollen der Arbeit
- Protokollieren der festgestellten Schäden
- Fotos vor der Restaurierung
- Trockenreinigung
- Fixieren des Kreideauftrags
- Abnehmen der alten Reparaturen und Selbstklebestreifen
- Schließen der Risse und Ergänzen der Fehlstellen
- Glätten der Bruchfalten und Verwellungen
- Entsäuern des Papiers
- Planolegen der Arbeit
- Fotos nach der Restaurierung
- Abschluss des Restaurierungsprotokolls

2. Montage auf Stütz- oder Trägersystem

Die restaurierte Arbeit wird auf einen Trägerkarton montiert, auf welchem sie gelagert und für Ausstellungszwecke in Wechselrahmen gebracht werden kann. Nach erfolgter Montage sollten somit weitere direkte Eingriffe am Original ausgeschlossen werden können.

Ein Trägersystem muss folgende Anforderungen erfüllen:

- Alterungsbeständigkeit nach ISO Norm 9706
- Leicht und mit der nötigen Stabilität für eine vertikale Lagerung
- Es sollte von einer Person bewegt werden können
- Farblich abgestimmt für die Präsentation in Ausstellungen
- Anbringen von Signaturvermerken ermöglichen
- Im Format der durchschnittlichen Größe der Originale angepasst sein

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, musste ein Trägersystem speziell für die Tafelzeichnungen entwickelt werden.



3. Lagersystem

Die durch die bisherige Lagerung entstandenen Schäden verbieten es, die restaurierten Arbeiten wieder in gerollter Form aufzubewahren. Bedingt durch das hohe Eigengewicht gestapelter Papiere und die Empfindlichkeit des Kreideauftrags, muss die Möglichkeit einer horizontalen Lagerung verworfen werden.

Das erarbeitete Lagersystem erfüllt folgende Kriterien:

- Möglichst geringe Beanspruchung der Originale
- Vertikale Lagerung der Objekte ermöglichen
- Die Aufnahme möglichst vieler Originale in standardisierter Form gewährleisten
- Schnellen und einfachen Zugriff auf das gesuchte Objekt ermöglichen
- Möglichst wenig Platz beanspruchen
- Leicht zu transportieren sein
- Kostengünstig als ausbaufähiges Modul gestaltet sein

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde ein Regalsystem aus Aluminium-Profilen entwickelt. Der Standort des neuen Lagersystems wurde so gewählt, dass die klimatischen Bedingungen für die Lagerung von Kulturgut auf Papier eingehalten werden können.



4. Rahmen / Ausstellungstätigkeit

Ein Wechselrahmensystem, das an das Trägersystem angepasst ist, erleichtert die Ausstellungstätigkeit. Jeder Rahmen ist variabel einsetzbar und kann die jeweils auszustellende Tafelzeichnung aufnehmen.

Für den Versand werden Behältnisse erstellt, welche einen schonenden Transport der Tafelzeichnungen und Spezialrahmen garantieren. Die Originale und die Rahmen werden getrennt transportiert, damit die Gefahr, dass die Tafelzeichnungen bei eventuellem Glasbruch schwerwiegende Schäden erleiden, auf ein Minimum reduziert werden kann.

«Archive sind Gärten unserer Erinnerung. Indem sie Erinnerung speichern, dienen sie der Zukunft.»

Paolo Bianchi, Schriftsteller

Archiv-Alltag: Das Rudolf Steiner Archiv in Dornach

www.rudolf-steiner.com

Forscher und Eigenbrötler, Chronisten und Dissidenten wissen seit jeher den Wert der Archive zu schätzen. Denn ohne den Zugriff auf das, was einmal war und/oder werden sollte, was einmal besiegelt oder verworfen wurde, lassen sich Fortschritte so wenig exakt verfolgen wie Fehlentwicklungen dingfest zu machen sind.

Gemeinhin verbindet man mit dem Namen Rudolf Steiner eine Vielzahl weltweit arbeitender sozialer Einrichtungen, vom Kindergarten bis zum Altersheim, vom biologisch dynamisch bewirtschafteten Landwirtschaftsbetrieb bis hin zu Banken und Hochschulen. Sie alle gäbe es nicht, wenn nicht Rudolf Steiners unbeugsamer Reformwille Bestehendes auf den Kopf und Zukünftiges auf die Beine gestellt hätte. Und sie gäbe es auch nicht, wenn nicht die Bestände des Rudolf Steiner Archivs durch die Mitarbeiter nach und nach in sorgfältig edierten Bänden, begleitenden Dokumentationen und Ausstellungen an die Öffentlichkeit gelangt wären.

Das Nachgelassene ist reichhaltig und vielfältig: Manuskripte und Stenogramme, Briefe und Fragmente, flüchtig Notiertes und sorgsam Zusammengetragenes, Gezeichnetes und Modelliertes, Gemaltes und Fotos, Bücher und Zeitschriften, Alltägliches und Raritäten, untergebracht in mehr als 80 Stahlschränken und in schier endlosen Regalreihen, insgesamt mehr als 1000 laufende Meter.

Ordnen, registrieren, konservieren, erschließen, präsentieren und edieren sind die vordringlichsten Aufgaben. Darüber hinaus gilt es, Autoren und Doktoranden, Verlage, Übersetzer und die Medien zu beraten und mit Materialien und Lizenzen zu versorgen. Das ist Archiv-Alltag, gestern, eben jetzt und morgen. Um all dem gerecht zu werden, braucht es qualifizierte Mitarbeiter, geeignete Räume und alles, was sonst noch dazugehört. Finanzielle Ressourcen gibt es keine, aus denen einfach so zu schöpfen ist. Aber Freunde gibt es, die sich in der «Fördergemeinschaft Rudolf Steiner Archiv» zusammengeschlossen haben und den Archivbetrieb mit aufrecht erhalten.

Es sind vor allem die Perspektiven, die Suche nach Neuem und nach dem Wesentlichen, und nur in seltenen Fällen die Vergangenheiten, die den Tagesplan des Archivs diktieren, denn: Die Zukunft liegt in den Archiven!



DenkBilder reisen als Kunstwerke um die Welt

Ausstellungen der Wandtafelzeichnungen 1992 – 2012 (Auswahl)



Museum Fridericianum, Kassel 1993



Peter Blum Gallery, New York, 1998



University of California Berkeley Art Museum, 1998



KIASMA, Museum of Contemporary Art, Helsinki, 2000

- 1992 **Köln**, Galerie Monika Sprüth
Frankfurt, Portikus
- 1993 **München**, Städtische Galerie im Lenbachhaus
Wien, Albertina
Bern, Kunstmuseum
Kassel, Museum Fridericianum
- 1994 **Prag**, Národní Galerie
Stuttgart, Württembergischer Kunstverein
- 1995 **Hannover**, Kubus
Venedig, unter dem Patronat der Biennale
Dresden, Hochschule für Bildende Künste
- 1996 **Berlin**, Kunstforum der Grundkreditbank
Bochum, Städtisches Museum
Tokyo, Museum of Contemporary Art Watari-Um
Fukuoka, Mitsubishi-Jisho Artium
Osaka, Kirin Plaza
Berkeley Kalifornien, University Art Museum
- 1998 **New York**, Peter Blum Gallery
Ann Arbor, Slusser Gallery University of Michigan
- 1999 **Zürich**, Kunsthaus
- 2000 **Buenos Aires**, Museo Nacional de Bellas Artes
Helsinki, KIASMA, Museum of Contemporary Art
- 2002 **Santiago de Chile**, Museo Nacional de Bellas Artes
- 2003 **Oxford**, Brookes University
Edinburgh, College of Art
Worpswede, Galerie im Haus im Schluh
- 2004 **Rom**, Museo Laboratorio di Arte Contemporanea
- 2005 **Dubrovnik**, Umjetnicka Galerija, Museum of Modern Art
- 2007 **Melbourne**, National Gallery of Victoria
- 2008-2009 **Paris** und **München**, Centre Pompidou / Haus der Kunst
«Traces du sacré»
- 2010 **Wolfsburg**, Kunstmuseum, «Rudolf Steiner – Die Alchemie des Alltags» und «Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart»
- 2011 **Stuttgart**, Kunstmuseum, siehe Wolfsburg
- 2012 **Weil am Rhein**, Vitra Design Museum, siehe Wolfsburg

«Die Kunst ist eine Manifestation geheimer Naturgesetze, die ohne sie niemals offenbar würden.»

Eine Devise Goethes, die Steiner übernommen hat.

Wissenschaft und Kunst

Stimmen zu den Tafelzeichnungen

Thomas Wagner im Kunstmagazin Art, Juni 2010

«Aber ist die Kunst tatsächlich das geeignete Terrain, um Steiners Ideen einer „Geisteswissenschaft“ auf ihre Aktualität hin zu prüfen? Die Antwort ist verblüffend einfach: Die Kunst – das Denken in Formen und Farben – spielt bei Steiner eine zentrale Rolle. Denn, so Steiner, deren Formen sind nicht allein sinnlich gegeben, sie haben auch Teil an der geistigen Sphäre. Er geht davon aus, dass der Natur, die selbst eine Künstlerin ist, mit einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise so wenig beizukommen ist wie einem Kunstwerk mit einem gelehrten Kommentar. „Man muss“, so sagte Steiner, „aufhören in Ideen zu leben. Man muss anfangen, in Bildern selbst zu denken, um die Natur begreifen zu können, insbesondere das Höchste an der Natur, den physischen Menschen in seinen Formen. »

Markus Brüderlin, Direktor Kunstmuseum Wolfsburg

«Die gegenseitige Annäherung der spirituell und ethisch codierten Ideenwelt von Rudolf Steiner und den in unserer Ausstellung versammelten Arbeiten zeitgenössischer Künstler birgt eine doppelte Chance: Einerseits öffnet sie der Gegenwartskunst ein ebenso vielseitiges wie universales Gedankengebäude, das den Menschen und seine Beziehung zur Natur und zum Kosmos in der Mittelpunkt stellt. Andererseits können die unabhängigen Strategien der Gegenwartskunst helfen, etliche Impulse Rudolf Steiners, die durch manch enge Auslegung mitunter erstarrt sind, auf unkonventionelle Weise freizulegen – gleichsam Steiner zu entsteinern.»

Günter Metken, Süddeutsche Zeitung

«Vierzig dieser 100 × 150 cm messenden Blätter sind unter Glas, meist zu zweit übereinander, in Frankfurt zu sehen. Ein schwebend poetischer Kunstgenuss, der nicht selten an Cy Twombly denken lässt. Was der Portikus anpeilt ist der Dialog mit dem heutigen Kunstschaffen. Das Auftauchen dieser siebzig Jahre alten, doch ganz frischen und in sich stimmigen Denkbilder gehört vermutlich zu den Anstößen, deren unser orientierungslos gewordenes Fin de siècle bedarf.»

Matthias Frehner, Neue Zürcher Zeitung

«Steiners ‚Wandtafelbilder‘, auf denen sich Schrift, Zeichen und figurative Kürzel szenisch verbinden, sind eine kleine Sensation.»

Glen Helfand, San Francisco Bay Guardian

«These bold images come across like abstract velvet paintings with high art echoes of Miró, Picasso, Basquiat, and various image-and-text-artists.»

Joel Perron, The Daily Yomiuri, Tokyo

«Viewed in retrospect, they seem uncannily like contemporary art in their emphasis on the present moment and the process of creation as well as in their skepticism of progress, analysis and specialization.»

Reinhard Stumm, Basler Zeitung

«Da sie alle genau gleich groß sind, richtet sich die ganze Sehenergie an den formalen Widerständen vorbei sofort auf diese schwarzen Flächen. Auf oder über vielen dieser Flächen schweben in wundervoller Leichtigkeit sanfte Pastellfarben, viele Flächen sind mit weißer Kreideschrift bedeckt, alle erinnern daran, dass sie einst zu dienen hatten, dass sie stillstehende Augenblicke der Entfaltung geistiger Energie, des Fließens und Strömens sind.

Man muss nicht Anthroposoph sein, um die Wandtafelzeichnungen Rudolf Steiners lesen zu können. Es ist die Botschaft von der einen Energiequelle, der sich die ganze Welt beugt - und nur ein Kind des materialistischen Zeitalters kann das materiell verstehen.

Hier ist spürbar die geistige Kraft der Zusammenschau, die es tatsächlich möglich macht, in nationalökonomischen Kursen über Werte und Preise die gleichen Energien am Werk zu sehen wie in den Betrachtungen zum Wirken des Geistes in der Natur. Diese Wandtafelzeichnungen, von denen eine ganz feste Brücke zu Beuys hinübergeht - in der Tat ist die visuelle Erfahrung hier wie dort die gleiche - diese zauberhaft sanften Energiefelder [...] legen Zeugnis ab von der Ganzheit eines Wesens, das sich überall ausdrückt, wo es sich äußert, das sich nie verleugnen kann.»

Simone Dattenberger, Münchner Merkur

«In einer Zeit, in der die Erklärung der Welt zusehends den bruchstückhaften Modellen der Einzelwissenschaften überlassen ist, geben Steiners Visionen des Ganzen zu denken auf. Auf eigenartige Weise verschwistern sie sich mit einer höchst modernen Wissenschaft, der Chaostheorie.»

Ausblick

Als einen «unausgeschöpften Fundus kreativen Denkens» hat der Ausstellungsmacher und Präsident des Vereins Pro DenkBilder Guido Magnaguagno einmal die Steiner-Tafeln bezeichnet und damit eine Perspektive angemahnt, diesen Fundus in den Diskurs der Zeit zu stellen und damit sein kreatives Potential auszuschöpfen. Dieses besteht ja gerade darin, dass der starke bildnerische Ausdruck der Tafeln dazu herausfordert, das Woher und Wohin menschlichen Seins, ob im Zusammenhang mit der Natur, dem Denken, der Religion oder Politik und Ökonomie, in immer neuen Konfigurationen und auf den verschiedensten Ebenen zu erleben, und es als Ausgangspunkt für Transformationen der eigenen, vielleicht bisweilen schon erstarrten Erfahrungswelt in eine zunächst noch ungesicherte, aber dafür umso dynamischere neue Sphäre zu ergreifen.

Voraussetzung für eine konkrete Präsenz der Tafeln im gesellschaftlichen Diskurs ist, dass sie konservatorisch auf ein Niveau gebracht werden, das es erlaubt, sie auch in Zukunft in Museen weltweit zu zeigen - auch möglicherweise als Dauerleihgaben - oder auch in einer Art Parallelprozess in einer permanenten Ausstellung mit periodisch wechselnder Auswahl in Dornach oder andernorts einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Nachfrage ist groß, vielleicht weil noch viele andere an den Tafeln erlebt haben, was der Kunstkritiker Jürgen Kisters im «Kunstforum» anlässlich der ersten Tafelausstellung 1992 mit den Worten zum Ausdruck gebracht hat: «Es sind mehr oder weniger abstrakte Gebilde von ungeheurer Frische, die selbst ohne die Erklärung eines ausgedehnten Vortrages das ganze Gewicht der Welt ... spürbar werden lassen.»



Der Verein

Der Verein hat seinen Sitz in Basel. Weitere Informationen und Dokumente unter www.prodenkbilder.ch.

Vorstand

Guido Magnaguagno, Zürich und Brissago, Präsident

Barbara Schneider, Basel, Vize-Präsidentin

Michael Rothe, Bern, Vertreter der ARGE Bestandserhaltung

Rembert Biemond, Järna (SE), Beisitzer

Walter Kugler, Dornach, Beisitzer

Annett Baumast, Lenzburg, Geschäftsführerin

Internationaler Beirat

Daniel Birnbaum, Stockholm

Dimitri, Verscio

Johannes Stüttgen, Düsseldorf

Markus Brüderlin, Wolfsburg

Shelley Sacks, Oxford

Walter Dahn, Köln

Bankverbindung

Postkonto: 60-144344-7

IBAN: CH14 0900 0000 6014 4344 7

BIC: POFICHBEXXX

Ausgabe **Dezember 2012**

Impressum

Herausgeber:

Pro DenkBilder
Verein zur Förderung der Restaurierung
der RudolfSteiner Wandtafelzeichnungen
Postfach 2026
CH-5600 Lenzburg 2

info@prodenkbilder.ch
www.prodenkbilder.ch

Redaktion:

Annett Baumast

(Walter Kugler, Michael Rothe, Hans Dölle für vorherige Ausgaben)

Bilder:

Rudolf Steiner Archiv, Kristina Liedtke (S. 5), Atelier Michael Rothe GmbH (S. 7, 9)